



Vase aus dem Jahre 1828 (Aus dem Werke über die kaiserliche Porzellanmanufaktur in St. Petersburg)

und als Füllungsornamente, die durch eine gewisse Schwerfälligkeit der Komposition auffallen. Im übrigen werden nationale Typen häufiger, ebenso wie Typen aus der Armee und Porträte. Gleichzeitig fängt die Wiedergabe von Gemälden an, sich in den Vordergrund zu drängen, wobei das keramische Erzeugnis als solches an Bedeutung zurücktritt. Mehr als je blieben jetzt die bedeutendsten und gelungensten Erzeugnisse im Besitz des Hofes, während das Mittelgut als Geschenk an den hohen Adel verteilt wurde und nur das Minderwertige zum Verkauf an Private gelangte.

Das Todesjahr Kaiser Alexanders (1825) war auch das des Direktors Guriew. Die nächsten Jahre brachten abermals tief einschneidende Veränderungen sowohl in administrativer Beziehung sowie hinsichtlich des Personals. Man trachtete die Ausländer allmählich durch einheimische Kräfte zu ersetzen. Um 1844 waren fast sämtliche Bildhauer und Modelleure, Maler und Dreher Russen; aber wenige Jahre später sah man sich wieder genötigt, verschiedene Arbeitskräfte aus Sèvres heranzuziehen, so Jakob Dérivière und bald darauf die französischen Maler Boudet und

Beaucé. In technischer Hinsicht wurden neuerdings die verschiedensten Versuche gemacht; so wurde 1836 Erde aus Limoges verwendet, um die Porzellane in ihrer Farbenwirkung den französischen zu nähern, um 1844 wurde Erde aus England bezogen. Der Stil der Arbeiten folgte hierbei fast stets den Modeströmungen des Westens. Das Neurokoko und der Naturalismus der Fünfzigerjahre herrschen vor. Nur ab und zu werden nationale Motive aufgegriffen, wie zum Beispiel das des „Kremlservices“, komponiert nach einer silbernen russischen Platte des XVII. Jahrhunderts. Unter Alexander II. wurde nach Abgang Beaucés der Maler Lippold aus Dresden angestellt; unter den besten russischen Malern dieser Zeit sind dagegen Krjukow und Tytschagin für Figuren, Dudin für das japanische Genre und Nesterow zu nennen. — Zu Beginn der Siebzigerjahre wendete man sich auf